

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festsichtigt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beklammelteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umhängezettel, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 44.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Nr. 55.

Donnerstag, den 8. Mai 1930.

33. Jahrg.

## Baldige Hilfe für den Osten

### Dentschrift über das Ostprogramm.

Das Reichskabinett beschäftigt sich gegenwärtig mit dem eingehendsten Erforschungsarbeiten. Es soll dabei Einverständnis herbeiführen darüber, das gesamte Ostprogramm nach vor der Sommerpause des Reichstages von diesem erledigt zu lassen. Mit der Bearbeitung der Einzelheiten ist bereits begonnen worden. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß vor nächster Woche die endgültigen Vorlagen fertiggestellt sein werden. Eine Teilung in ein Sofortprogramm und ein Gesamtprogramm in Forme unbeschadet der Sommerpause des Reichstages noch vor der Sommerpause des Reichstages kommen, wenn aus technischen Gründen der sorgfältigen Vorbereitung einzelne Teile nicht sofort abschließend gefaßt werden können.

Den Vorlagen, die dem Kabinett zugegangen sind, ist eine ausführliche Dentschrift zur Begründung beigegeben. Nach den Anforderungen der einzelnen beteiligten Ressorts würden sich die Gesamtkosten im Laufe von fünf Jahren auf fast 700 Millionen Mark stellen, und zwar werden verlangt 200 Millionen für langfristige Darlehen für die Belebung landwirtschaftlicher Grundstücke, 300 Millionen für den Umwandlungsprozeß, 130 Millionen für Eisenbahnneubauten und sonstige Verkehrsmaßnahmen. Darüber hinaus erhebliche Beträge für gewerbliche, soziale und kulturelle

Zwecke. Neben einem Rahmengesetz sind sechs Einzelgesetze vorgegeben.

### Ueber 100 Millionen schon 1930.

Die Angaben über das, was schon 1930 aufgewendet werden soll, schwanken noch einigermaßen. Jedoch stimmen im großen und ganzen die Mitteilungen insofern überein, als etwa 100 bis 120 Millionen in Betrachtt zu ziehen sind. Dieser Betrag ist bereits mit 51 Millionen in den Reichsbauhaushalt eingelegt. Der Rest soll aufgebracht werden in Höhe von 30-40 Millionen aus dem Verkauf oder der hypothetischen Veräußerung von Reichsgrundstücken in dem am weitesten gelegenen Gebiet, 20 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für Industrie-Organisationen, der Rest aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge, die auch bisher schon vielfach für Siedlungszwecke in Anspruch genommen wurde.

### Einzelne sofortige Maßnahmen.

Von den im Reichshaushalt 1930 entfallenden 51 Millionen ist über eine Summe von 20 Millionen bereits verfügt. Von den übrigen Mitteln sollte bei 75 Millionen neuer Mittel sollen die folgenden Beträge ausgeworfen werden: 6 Millionen für Zinsverbüßungen usw., 30 Millionen für die Ausrüstung, d. h. für Ermäßigung oder Erlass der Grundvermögenssteuer, der Gewerbesteuer, für Frachtenverbüßungen und ähnliches, 50 Millionen für die Sicherung gefährdeter landwirtschaftlicher Betriebe, 10 Millionen für gewerbliche, soziale und kulturelle Zwecke.

## Anständige Soldatenbehandlung

### Die beliebte Militärarmut.

Gegner gegen Soldatenmishandlung.

Der Reichsbauhaushalt des Reichstages ging zur Einzelberatung des Reichstages über. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Behandlung der Reichswehrsoldaten. Auf Verlangen eines sozialdemokratischen Abgeordneten hin, daß die Mannschaften in vielen Fällen schlimmer gehalten werden als im alten Heere, nahm Reichswehrminister Götter das Wort, der dazu ausführte:

Wir verurteilen jegliche schimpfliche Behandlung von Soldaten und ihre Züchtung auf das allerhöchste und es wird von uns in jedem einzelnen Falle, der zu meiner Kenntnis kommt, in der nächstbesten Weise vorgegangen. Jeder, der mifshandelt, wird erwischt. Nur in Fällen, wo aus dem Einzelfall ganz besondere Rücksichten ergeben, genehmige ich vereinzelt, daß der betreffende Vorgesetzte im Dienst schweigen soll. Auch die Methode, den Leuten das Soldatennack auf brutale Art beizubringen, verurteile ich aufs schärfste. Abgesehen von Einzelfällen, haben sich die Verhältnisse auch durchwegs günstig entwickelt. Der Unteroffizier hat bei uns keine Strafgewalt, sie kann ihm auch nicht vom Hauptmann übertragen werden. Wir verlangen, daß unsere Soldaten menschenwürdig, anständig und vornehm behandelt werden. Ich verlange von den Vorgesetzten, daß sie vornehm Charaktere sind und nicht die eigene Anstandslosigkeit

dadurch verdecken, daß sie die Mannschaften schlecht behandeln.

Das Wehrverbot in der Reichswehr sei durchaus zeitgemäß. Seine Anwendung kann auch nicht zur Entlassung führen, denn ich prüfe persönlich jeden einzelnen Fall, in dem jemand gegen seine Entlassung Einspruch erhebt. Ich werde immer genau prüfen, ob etwa in einem solchen Falle die Anwendung des Wehrverbotes den eigentlichen Grund der Entlassung bildet. Die Zahl der Soldatenentlassungen, die 1924-28 betrug, ist im Jahre 1929 auf 79 zurückgegangen.

Weiter war von allgemeinem Interesse die Frage der Verwendung von Militärkapellen zu öffentlichen Konzerten. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wandte sich gegen die Arbeitshilfe, die die Militärkapellen den unter großer Arbeitslosigkeit leidenden Zivilmusikern machen, während von Seiten der Volkspartei die Meinung vertreten wurde, daß die Konzerte der Militärkapellen sehr beliebt seien und auch dem guten Zweck dienen, die Stimmung zwischen Heer und Volk enger zu gestalten. Ein Vertreter des Reichswehrministeriums erklärte, daß Vereinbarungen getroffen worden seien, wonach eine Schlußkonzertreihe der Militärkapellen gegenüber den Zivilmusikern ausgeschlossen sei. Das private Aufspielen der Militärkapellen könne nicht ganz verboten werden, da die Militärkapellen auf Nebenverdienst angewiesen seien. Verschiedene Gattungsverbände wünschten die Militärkapellen mit der Begründung, daß ihre Gatte, vor allem auch die jungen Mädchen, die Militärkonzerte gern hören.

etwas mehr geschäft. Das Ostprogramm wird nach vor der Sommerpause des Reichstages verabschiedet werden müssen. Schwierigkeiten bei den vorbereiteten Kabinettsberatungen macht im übrigen noch immer die Frage der Begrenzung des zu erscheidenden Ostgebietes. Auch mit Preußen wird man sich bekanntlich noch über Fragen der Durchführung des Programms auseinandersetzen haben.

### Die erste Young-Anleihe.

Optimismus in Paris.

Die Verhandlungen über die erste Young-Emancipation in Höhe von 300 Millionen Dollar wurden in Paris zwischen den Delegierten der Schöpfer, der Gläubigerstaaten, den Vertretern der Bank für internationale Zahlungsmittel und den Vertretern des Reichsfinanzministeriums fortgesetzt.

Es scheint sich zu bestätigen, daß man einen Zinssatz von 5½ Prozent zu schaffen gedenkt, über eine Reihe von Punkten soll bereits eine Einigung erzielt worden sein. Die Besprechungen werden, wie in einer offiziellen französischen Ausfertigung erklärt wird, zu „Optimismus“ Anlaß.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichspräsident hat dem Schöpfer des Deutschen Museums in München, Oskar von Miller, anlässlich seines 75. Geburtstages den Adelstitel des Reiches verliehen.

\* Die Kabinettsberatungen über das Ostprogramm wurden fortgesetzt. Im Jahre 1930 sind dem Reichsminister nach etwa 100 bis 120 Millionen für sofortige Maßnahmen vorgegeben.

\* Am Montag, den 12. Mai, beginnt in Genf die diesmalige Tagung des Völkerbundes. Als Vertreter Frankreichs wird Briand, als Vertreter Englands Henderson erschienen. Reichs- und amerikanischer Vertreter begibt sich ebenfalls nach Genf.

\* Die Todesopferkatastrophe in Indien hat nach den bisherigen Feststellungen 600-700 Todesopfer gefordert.

### Genfer Tragikomödie.

Die Verschleppung der Abrüstung.

Bei den Besprechungen, die der Präsident des vordereichen Abrüstungsausschusses mit den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens und dem schweizerischen Ministerpräsidenten Benesch sowie dem amerikanischen Gesandten Wilson führte, hat sich ergeben, daß jetzt eine Verschiebung der Tagung des Abrüstungsausschusses auf Oktober oder November als feststehend angesehen wird.

Als Grund für die an sich sachlich keineswegs begründete Verschiebung wird angegeben, daß die psychologische Lage zu einer Tagung gegenwärtig nicht günstig und die technischen Vorbereitungen noch nicht hinreichend durchgeführt seien. Ferner müsse das Ergebnis der französisch-italienischen Militär- und Sicherheitsverhandlungen abgewartet werden. Von französischer Seite wird offenbar die Sicherheitsfrage erneut verhandelt, um die Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes von neuem auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Nach den bisherigen Beschlüssen soll die nächste Tagung des Abrüstungsausschusses die letzte vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz sein. In London wird man sich bemühen wird die Auffassung vertreten, daß die Beschlüsse der Londoner Konferenz eine abschließende Behandlung der Abrüstungsfrage im Ausmaß möglich machen, da über die Methode der Abrüstung eine grundsätzliche Einigung zwischen den großen Seemächten erzielt worden ist. Dagegen bestehen in der Landabrüstungsfrage die alten grundsätzlichen Streitfragen, besonders über die Beschränkung bei ausgebildeten Meereskräften, unverändert fort.

### Wird der preussische Landtag aufgelöst?

(150. Sitzung) in Berlin, 6. Mai.

In seiner ersten Sitzung nach den Osterferien verabschiedete das Haus zunächst das Gesetz, durch das die bisherigen Sonderverordnungen für die Gründung von Siedlungen in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Raffau und in Berlin aufgehoben und dafür die allgemeinen preussischen Siedlungsbestimmungen eingeführt werden.

Annahme fand in zweiter Lesung der Gesetzesentwurf über die Änderung der Wandeltagezeiten, der die Verletzung der Wandeltagezeiten strafbar macht und die Lebensmittel bringt. Nach der zweiten Lesung des

Gesetzes des Landtages  
Der Antrag der Reichstagspartei verbunden, den Landtag sofort aufzulösen, weil seine Zusammenkunft nach dem Ergebnis der Kommunalwahlen nicht mehr dem Willen der Wählerschaft entspricht.

Su der allgemeinen Ansprache begründete Abg. Labandorf (Reichstagspartei) den Antrag seiner Fraktion.

Abg. Kauff (Dem.) begründete den Antrag der Reichstagspartei als agitatorisch.

Abg. Kasper (Komm.) beschäftigte sich mit der Geschäftspraxis, die in diesem Landtag gegenüber der Opposition, insbesondere gegenüber den Kommunisten, zur Übung geworden sei.

Abg. Rube (Nat.-Soz.) richtete die Anfrage an das Landtagspräsidium, wer es beauftragt habe, die Kommissar und Angehörigen des Landtages zuzuminnenzubereiten und ihnen mitzuteilen, daß sie sich bei dem Volksgerechten gegen den Young-Plan nicht einzeln einmischen dürfen.

Der Inhalt des Landtages wurde angenommen. Der Inhalt des Landtages wurde in zweiter Lesung ohne Ansprache genehmigt. Bei der zweiten Lesung des Gesetzes des Reichstags (Dem.) den Rückgang der Gewinne der Bank. Auch dieser Inhalt wurde ohne weitere Ansprache genehmigt.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch.

### Die Finanzierung des Sofortprogramms.

Die Teilnahme des Reichsbauhaushaltpräsidenten Dr. Luthner an den Beratungen des Reichstages über die Ostpolitik stand, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, im Zusammenhang mit der Umschuldung der Ostpolitik und den damit herbeizuführenden Kreditfragen. Im übrigen hat sich das Reichsbauhaushalt zunächst mit den Möglichkeiten der Finanzierung des Sofortprogramms beschäftigt, dem als der ersten und grundlegenden

### Leistung des Ostprogramms

auch finanziell eine besondere Bedeutung zukommt. Bekanntlich sind im Reichsbauhaushalt selbst für das Ostprogramm 51,3 Millionen Mark vorgesehen. Weiter sollen der Reichsbauhaushalt in dem für den Osten vorgesehenen Gebiet im Westen sowie gewisse Restbeträge der Bank für Industrieobligationen zur Finanzierung herangezogen werden. Die Reichsregierung beabsichtigt nicht, den Reichsbauhaushalt in dem noch bestehenden Gebiet zu vergrößern. Das hat aber zur Folge, daß die aus diesen Mitteln fließenden Summen nur sehr allmählich einfließen können. Der hierdurch zu mobilisierende Betrag zusammen mit den Restbeträgen der Bank für Industrieobligationen wird ebenfalls auf rund 50 Millionen oder

# Der Aufstellungsantrag abgelehnt.

Preussischer Landtag.

(160. Sitzung.) u. Berlin, 7. Mai.  
Der Preussische Landtag hat über seine eigene Erteilung zu entscheiden. Diese Entscheidung fiel positiv aus. Der Antrag der Reichstagspartei, mit Rücksicht auf das Ergebnis der Kommunalwahlen vom November v. J. auch den Landtag aufzulösen, wurde mit 260 Stimmen der Deutschen, Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums gegen 98 Stimmen abgelehnt. Das Resultat wurde von der Reichstagspartei mit Bitterkeit aufgenommen. Es folgen die Abstimmungen zum Aufstufungsantrag.

bei der im zweiten Beratung zurückgekehrt worden waren. Zentrum, Demokraten, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Reichstagspartei beantragen gemeinsam eine Erhöhung der Zuschüsse für die

**Landesbühnenorganisation.**  
namentlich für die Grenzgebiete, um 600 000 Mark, die an den Zuschüssen für die Berliner Staatsbühnen getrübt werden sollen. Der Antrag wird auf Wunsch der Regierungsparteien dem Hauptausschuss überwiesen. Dagegen wird ein Antrag des Hauptausschusses angenommen, der das Staatsministerium beauftragt, alsbald mit der Stadt Berlin in Verhandlungen einzutreten, deren Ziel eine wesentliche Verringerung des Selbstbetrages der staatlichen Theater in Berlin und der Staatszuschüsse sein soll.

Durch einen angenommenen Antrag des Hauptausschusses wird das Staatsministerium ersucht, den Fonds für Schulbau in Unterhildesheim zu erhöhen.

Eine große Anzahl von Aufstellungsanträgen wurde befähigt, darunter der Antrag, eine Kalenderreform mit dem Ziele der Festlegung des Osterfestes durchzuführen, das Zentrum stimmte dagegen.

Mit diesen Abstimmungen war die zweite Beratung des Statutenhaushalts abgeschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Sparsatz des Staatsministeriums.

## Von der Saar.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.  
In der Fortschreibung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Saarregion und Saar-Verträge, der Generalsekretär Bericht über den Stand der Berliner Saarverhandlungen. Er teilte mit, daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen noch keine Anhaltspunkte ergeben habe. Eine große Beklemmung erliefte das Saargebiet durch den auf einen großen Teil seines Territoriums entfallenden Zoll, der bis jetzt noch niedrigen französischen Zölle auf Weltmarktpreise feigen würden, laufe das Saargebiet Gefahr, nicht nur teuer als Frankreich, sondern auch teurer als das übrige Deutschland zu werden.

**Veranschlagung der reichsdeutschen Arbeitnehmer.**  
Der Landesrat hielt eine Vollversammlung, in deren Verlauf Kritik an den Maßnahmen der Regierungskommission geübt wurde, nach denen reichsdeutsche Arbeitnehmer von saarländischen Arbeitsmarkt möglichst ferngehalten werden sollen. Man schied sogar Landjäger und Betrieb zu Betrieb, die die beschäftigten Arbeiterländer selbständig und die Aufrechterhaltung zu deren Entwicklung zu übertragenden haben. Mehrwöchentliche Besuche der Regierungskommission unter den Ausländern nur Reichsdeutsche zu verweisen, da sie die Anwesenheit von Arbeitern aus anderen Staaten begünstigen. Ferner schied die Regierungskommission mit ihren Maßnahmen die Möglichkeit zu verweisen, zwischen den Saarländern und den übrigen Reichsdeutschen einen künstlichen Gegensatz zu schaffen.

## Neuregelung der Einfuhrzölle.

Die Sperrverminderung des Finanzministers.  
Durch Verordnung wird bei Roggen, Hafer und im Inland erzeugter Gerste mit einem Heftwertgewicht von mehr als 67 Kilogramm der Wertbestimmung des Einfuhrzölle ein Betrag von 9 Reichsmark zugrunde gelegt. Bei lebendigen Schweinen wird der Wertbestimmung des Einfuhrzölle ein Betrag von 27 Reichsmark, bei Schweinefleisch ein Betrag von 36 Reichsmark, bei Schweinehäuten ein Betrag von 48 Reichsmark zugrunde gelegt.

Bei der Ausfuhr von Rindvieh und Schafen in Form von Rindfleisch und Schaffleisch werden Einfuhrzölle neu eingeführt.

Entsprechend der Bestimmung des Gesetzes über Zolländerungen vom 15. April 1930, wonach die Befreiung der Reichsstaaten durch Einfuhrzölle nicht höher als im letzten Rechnungsjahre sein darf, ist der Reichsminister über Finanzen ermächtigt, die Befreiung von Einfuhrzölle bei der Ausfuhr von Roggen, Hafer und Hafer mit einwöchiger Frist zu sperren.

## Hessen und sein früherer Großherzog.

Abschluß der Vermögensauseinandersetzung.

Die Vereinbarung zwischen dem ehemaligen Großherzog von Hessen und dem Volksstaat Hessen, die im Jahre 1928 vom Hessischen Landtage beschlossen worden ist, wurde in Anwesenheit des damals regierenden Großherzogs und seiner beiden Söhne sowie der Mitglieder des Hessischen Ministeriums formal gerichtlich beurkundet. Damit ist die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Hessischen Staat und dem damals regierenden Fürstentum im beiderseitigen Einverständnis zum Abschluß gebracht worden.

## Ein Diplomatenauto ausgeplündert.

Raubüberfall in Rumänien.

Ein Straftwagen, in dem sich der zurzeit in Rumänien weilende amerikanische Finanzberater in Polen, Charles Deven, die Frau des polnischen Botschafters in Warschau, Esmbeck, und der rumänische Gesandte in Warschau, Pauline, befanden, wurde während der Nacht in der Nähe von Putrescu von sechs Räubern überfallen. Die Reisenden wurden mit Pistolen bedroht und ausgeplündert.

## Scharfes Vorgehen der britischen Polizei.

Am Nachmittag kam es in Delhi zu neuen Zusammenstößen. Vor der Polizeistation sammelte sich eine große Menschenmenge an. Die Polizei schickte sofort auf die Menge. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt. Zwei der am Vormittag verletzten Mannschaften sind gestorben. Die Polizei hat alle Ansammlungen verboten.

In Jalambdar machte die Polizei gleichfalls rücksichtslos von der Waffe Gebrauch. 30 Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer.

# Politische Rundschau

## Deutsches Reich

### Reichswehrmandat in Thüringen?

In diesem Herbst sollen dem Vernehmen nach größere Manöver der Reichswehr in Thüringen stattfinden. Im vorigen Jahr unterblieben die Manöver aus Sparmaßstäben. Der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heide, hält sich zurzeit in Thüringen auf, um, wie man annimmt, zusammen mit seinem Stabe die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen und das Manövergelände zu besichtigen. Als Manöverort ist das Grafenfeld im südlichen Thüringen in Aussicht genommen.

### Hamburger Demokraten gegen die Partei.

In einer Versammlung der Hamburger Demokraten wurde gegen drei Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die Deutsche Demokratische Partei Hamburg stellt durch ihren Parteiausflug fest, daß sie in den letzten Entscheidungen der demokratischen Reichstagsfraktion eine Verletzung demokratischer und sozialer Forderungen erblickt. Sie verlangt von den Führern der Partei, daß sie die künftige Wirtschaft, Sozial- und Agrarpolitik einseitig im Sinne der demokratischen Parteigrundgeden führen oder von der Führung zurücktreten. Der Parteiausflug erklärt, daß er jede Verfeinerung der Partei mit anderen politischen Gesinnungsrichtungen ablehnt.“

### Polen.

Ullis in Laurahütte am Abend verlobt.  
In Laurahütte war eine Wahlversammlung der Deutschen Wahlgenossenschaft abgehalten. Die Versammlung nahm zunächst einen ruhigen Verlauf. Als Ullis, der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, das Wort ergreifen wollte, kam es zu Tumulten, die von Mitgliedern des Politischen Ausschusses des Bundes hervorgerufen wurden. Ein Mitglied dieses Verbandes versuchte, eine Rede zu halten, doch wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.

### Letztland.

Deutsch-lettlandische Zollverhandlungen.  
Der Minister in Riga hat eine Sonderdelegation für Verhandlungen mit Deutschland in der Frage der Erhöhung der deutschen Agrarzölle eingeleitet, durch die insbesondere der Butirerzport Lettlands getroffen ist. Vorsitzender der Delegation ist der ehemalige Premierminister Ullmanis. Mitglieder sind der Direktor des Wirtschaftsdepartements Riis und der Abteilungsoffizier im Außenministerium Winter.

### Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn Neurath. Botschafter. Der frühere Reichsminister Sebeling ist von der Schwedischen Hofkapelle in Stockholm zum Botschafter ernannt. Er ist dem neuorganisierten Reichsministerium für Erziehungsangelegenheiten zugeteilt worden. Zum Ehrenpräsidenten der deutschen Wissenschaften promoviert worden.

Frankfurt a. M. In dem Beschlusse des Reichstages des Preussischen Landtages, des bisherigen Chefredakteurs der „Volkstimme“ in Frankfurt a. M., Marwald (50.), der sich mit seiner Frau aus dem durch die Parzellierung eingetretene Ehegattungsverhältnis löste, ist eine Verlegung eingetreten. Die Frau ist noch unbekannt geblieben.

Paris. Die holländische Legation in Tunis ist eingetroffen, um in Absprache den Vorstoß auf dem bestimmten Charakteristischen Kongress zu übernehmen.

London. Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit, daß die Mitglieder des britisch-amerikanischen Werra-Kongresses von Jahre 1929 durch ein ausdrucksvolles Entkommen von neuem befristet worden ist. Der britische Gesandte für Afghanistan sei unterwegs nach Kabul.

London. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 28. April 1930 3 000 000, d. h. 38 000 mehr als am 14. April, was auf die Osterferien zurückzuführen ist, und 534 902 mehr als im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

Warschau. Wie aus Warschau gemeldet wird, ist bei der Zusammenkunft mit dem Bombenanschlag auf die Warschauer Sozialdemokratische Partei ehemalige russische Oberst Winterlin wieder freigeschrieben worden, da er schuldlos erachtet.

Madrid. Die Regierung hat sich entschlossen, sämtliche Universitäten zu schließen und erst zu Beginn der Erntesaison, Mitte Juni, wieder zu eröffnen. Außerdem hat sich die Regierung entschlossen, auf weiteres keine politischen Propagandabücherei und Versammlungen zuzulassen.

## Der König sagt ab.

Dänische Abstinenzfeier auf den Düppeler Schanzen.

Dänischer Feiertag sollen am 15. Juni auf den Düppeler Schanzen Feiertage zur Erinnerung an die Abstinenzfeierlichkeiten. Hierzu hatte man auch den König mit dem Prinzen eingeladen. Er hat nunmehr durch seinen Sekretär erklärt, daß er nicht zu den Feiertagen kommen werde, da er an diesem Tage nach Zealand zur Zehnjährfeier fahren werde.

Die Haltung des dänischen Königs ist offenbar als eine Höflichkeit gegenüber Deutschland gedacht.

## Der Adlerschild des Reiches für Oskar von Miller.

Ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten.

Scheintrat Dr. Ing. Oskar von Miller, München, der Schöpfer und Leiter des Deutschen Museums ist an seinem 75. Geburtstag in ganz besonderer Weise geehrt worden. Der Reichspräsident hat ihm den Adlerschild des Reiches verliehen und ihm ein Glückwunschschreiben zugehen lassen, in welchem er auf die wertvollen Dienste hinweist, die Miller der deutschen Wirtschaft und Technik geleistet hat, und dem Danke des deutschen Volkes für diese Dienste Ausdruck verleiht. Der Adlerschild trägt auf der Rückseite die Widmung: „Dem Schöpfer des Deutschen Museums.“ Im Namen der Reichsregierung und für seine eigene Person gratulierte der Reichspräsident Dr. Brüning. Der Stadtrat von München verlieh Miller das Ehrenbürgerrecht der Stadt München.

## Die Jahresversammlung des Deutschen Museums.

Zur Jahresversammlung des Deutschen Museums, die durch den 75. Geburtstag Oskar von Millers und durch das Jubiläum des neuen Zubehörsgebäudes des Deutschen Museums eine besondere Weile erhielt, hatten sich außer den Vertretern der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung, den Präsidenten des Reichstages und des Bayerischen Landtages, Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden usw. zahlreiche hervorragende Vertreter von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in München eingefunden. Oskar von Miller wurde in außerordentlicher Weise gefeiert. Unter den Festrednern befanden sich Generaldirektor Dr. Bögl und der frühere Reichsminister Dr. Schacht. Die bayerische Staatsregierung verlieh

### Museumsringe

an solche Personen, die sich durch tatkräftige und opferwillige Mitarbeit um das Deutsche Museum besondere Verdienste erworben haben. Dem Museumsring in Gold erhielt u. a. Dr. Hugo Gerner.

## Selbstmordversuch eines Landtagsabgeordneten.

Tragödie eines Juristengeleierten.  
Der preussische Landtagsabgeordnete Marwald, bisher Chefredakteur der sozialistischen Frankfurter Volkstimme, hat in Frankfurt am Main gemeinsam mit seiner Frau einen Selbstmordversuch unternommen. Beide haben sich in den Arm geschossen, Marwald jedoch mit seinen vollen bisserigen Gehalt in der Abteilung weiter beschäftigt werden. Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß der außerordentlich empfindliche Mann sich die Zurückweisung zu zu Herzen genommen hat, daß er verurteilt, gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin diese Welt zu verlassen.

## Haftprüfungen in Altona.

Beginn des Bombenlegerprozesses im Juni?  
Vor der Beschlußfassung II des Landgerichts Altona landen eine Reihe von Haftprüfungsterminen statt. Der Haftbefehl gegen den Kaufmann Wilhelm von Altona a. H. wurde wegen weiter bestehender Rückversicherungs- und Verurteilungsgeschäfte aufrechterhalten. Ebenso die Haftentlassung des Kaufmanns Johnsen aus Hufum abgelehnt. Dagegen beschloß das Gericht, den ebenfalls mit angeklagten Landwirt Rauten aus Bargen gegen eine Sicherheitsleistung von 30 000 Mark von der weiteren Untersuchung frei zu verurteilen. Da Rauten die Bedingungen erfüllte, ist seine Haftentlassung erfolgt. Wie aus gütlichrichter Quelle verlautet, ist mit dem Beginn des großen Bombenprozesses voraussichtlich im letzten Drittel des Monats Juni zu rechnen.

## Die Saaten gut durch den Winter gekommen

Saatenland im Reich Anfang Mai.  
Durch das vorübergehende milde Winter in Verbindung mit reichlichen Niederschlägen ist das Pflanzenwachstum im April allgemein gefördert worden.

Der Stand der Winteranbau.  
Wird durchweg betrieblich beurteilt. Vieles ist bereits in das Wachstum etwas zu spät und hoch geraten, so daß spätere Lagerung befürchtet wird. Fehlschlag ist die Ausfaat in den letzten durchgeföhrt. Die jungen Saaten laufen im allgemeinen gut und schnell auf. Nicht selten wird über starke Verunreinigung geflagt. Die Befreiung der Saatenfrüchte ist in vollem Gange. In einigen Fällen sind die Saaten durch die Ausfaat der Ähren bereits zu Ende geföhrt. Auf den Weizen und Weiden sowie den sonstigen Futterfrüchten hat das Wachstum kräftig eingesetzt. Weiblich hat das Vieh sich auf die Weide begeben. Unter Jugendenten ergibt sich im Reichsbereich

folgende Begegnung:  
Winterroggen 24 (Bormont 25), Winterweizen 23 (25), Winterpfeil 24 (25), Wintergerste 15 (27), Aue 26, Luzerne 24, Bewässerungsweizen 23, andere Weizen 25.

Die Auswinterungsschäden.  
Die Auswinterungsschäden sind in engen Grenzen, so daß Umhalten sich beim Wintergetreide in engen Grenzen, so daß Umhalten sich in bestimmten Umfang vornehmlich sind. Bei Weizen und Luzernefrüchten sind erhebliche Schäden und Wässerfrucht in etwas größerem Maße erforderlich. Im Reichsbereich betragen die Umfahrungen in Prozent der Anbaufläche bei Winterroggen 0,1 (im Vorjahr 1,2), Winterweizen 0,7 (6,3), Winterpfeil 0,9 (2,9), Wintergerste 0,2 (1,3), Aue 1,2 (4,5), Luzerne 1,5 (2,7).

## Erdbeben in Indien und in Argentinien.

40 Todesopfer in Raquan.

Ein starkes Erdbeben verursachte in Raquan in Indien eine große Panik. Ungefähr 40 Personen wurden getötet und über 100 verletzt. Eine Anzahl von Gebäuden stürzte völlig oder teilweise zusammen. Unter den Einwohnern herrschte größte Bestürzung, da ein heftiges Erdbeben seit längerer Zeit nicht zu verzeichnen war.

## Die Erdbebenkatastrophe in Birma.

600 bis 700 Tote.

Die Angaben über die Zahl der Opfer des Erdbebens in Birma in Indien haben sich nach den nun vorliegenden Berichten als übertrieben herausgestellt. Es kann keine Rede davon sein, daß 5000 oder gar 7000 Menschen den Tod gefunden haben. Die Räumungsarbeiten sind noch in vollem Gange und endgültige Zahlen sind noch nicht verfügbar. Die Schätzungen gehen jedoch jetzt einseitig auf 600 bis 700 Opfer. In der Stadt Pegu ist die Zahl der Opfer deshalb besonders groß, weil ein Kino, eine Regierungsschule und mehrere andere öffentliche Gebäude, die durchweg voll besetzt waren, einstürzten. In Raquan ist die Zahl der Toten auf 70 und die der Schwerverletzten auf 200 gestiegen.

Die Schweb-Dagon-Bagade in Raquan, die ein berühmtes Ziel für buddhistische Wallfahrten ist, wurde fast beschädigt.

## 6000 Tote in Burma?

Eine Weltwunderpagode in Rangoon beschädigt.  
Nach Meldungen aus London hat sich die Zahl der Toten bei dem Erdbeben allein in Burma auf 6000 erhöht. Weitere Berichte besagen, daß sämtliche Häuser der Stadt Rangoon zerstört sind und die ganze Bevölkerung heimatlos geworden ist. Die Zahl der Toten in dieser Stadt allein wird auf 1000 geschätzt.

Die indischen Extremisten in Rangoon, die das Erdbeben als Strafe Gottes für die Verhaftung Gandhi's ansehen, haben Demonstrationen veranstaltet, wobei es zu Zusammenstößen kam, bei denen insbesondere alle diejenigen, die europäischen Tuch tragen, die Kleider vom Leibe gerissen wurden.

In Rangoon ist die Schöngangpagode, eines der sieben Weltwunder, die im 6. Jahrhundert erbaut ist und deren Kuppel aus reinem Gold besteht, ernstlich beschädigt worden.

## Schwerer Wirbelform in Texas.

Zahlreiche Todesopfer.

Der Süden des Staates Texas ist von einem schweren Wirbelform heimgesucht worden. Wieviel Orte von der Katastrophe betroffen worden sind, war bisher infolge der Zerstörung der Verbindungen nicht festzustellen. Viele einschneidende Farmen sind verwüstet worden. Der Texanische Staat hat auch zahlreiche Todesopfer gefordert. Nach einigen Meldungen sollen mindestens 30 Personen ums Leben gekommen sein; man rechnet aber damit, daß die Zahl der Opfer sich auf über 70 erhöhen wird. Der Wirbelform raste in einer Bahn von einem Viertelstunde-Meter Breite über eine Strecke von wenigstens 100 Meilen dahin und erschwand schließlich im Golf von Mexiko. Auch in anderen Teilen von Texas ist durch schwere Stürme großer Schaden angerichtet worden.

## Wieder zwei Flugzeuge abgestürzt.

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.  
Wie das englische Luftfahrtministerium bekannt gibt, ist in der Nähe von Pescara ein britisches Kampfflugzeug abgestürzt, wobei der Beobachter getötet und der Führer schwer verwundet wurde.

Ein zweites Flugzeugabsturz ereignete sich in England in der Nähe von Hampton. Der Pilot, ein ehemaliger Offizier und Mitglied einer angesehenen englischen Familie, wurde getötet.

## Berliner Produktivbörsen.

Getreide und Obstsorten per 1000 Kilogramm, feinst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	7. 5.	6. 5.	Weizfl. f. Wn.	7. 5.	6. 5.
Weiz., märk. pommerisch	289-287	285-289	Roggl. f. Wn.	9,2-9,7	9,2-9,7
Wegg., märk.	159-165	159-164	Reis	9,7-10,2	9,7-10,2
Brandenburgische	192-208	192-203	Getreide	—	—
Ruttermehl	175-188	177-190	Witt.-Erbsen	24,5-30,0	24,5-30,0
Sommergerste	—	—	H. Weizen	21,0-24,0	21,0-24,0
Wintergerste	—	—	Ruttermehl	18,0-19,0	18,0-19,0
Winterweizen	157-165	159-165	Reis	17,0-18,0	17,0-18,0
Wegg., märk.	—	—	Waldbohnen	15,5-17,0	15,5-17,0
Brandenburgische	—	—	Walden	18,0-22,5	19,0-22,5
Wegg., märk.	—	—	Walden	15,0-16,0	15,0-16,0
Wegg., märk.	—	—	Walden	20,0-22,5	20,0-22,5
Wegg., märk.	—	—	Walden	25,5-31,0	25,5-31,0
Wegg., märk.	—	—	Walden	12,7-13,7	12,7-13,7
Wegg., märk.	—	—	Walden	18,0-18,5	18,0-18,5
Wegg., märk.	—	—	Walden	8,2-8,7	8,2-8,7
Wegg., märk.	—	—	Walden	13,5-14	13,5-14
Wegg., märk.	—	—	Walden	30,0	30,0
Wegg., märk.	—	—	Walden	15,0-15,5	15,0-15,5

\* Der durchschnittliche Berliner Bezirkswarengewinn für 1000 Kilogramm beträgt in der Woche vom 21. bis 26. April 1930 ob marktlicher Station 166,50 W.M.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Frühjahrswahl der Gräben in den Feldmatten des hiesigen Amtsbezirks hat bis spätestens 25. Mai 1930 zu erfolgen.

Nachdem wird eine Kontrolle vorgenommen werden und gegen Säumnisse mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen. Annaburg, den 7. Mai 1930.

Der Amtsvorsteher.

## Votales und Provinzielles.

\* Annaburg. Am Sonnabend feierte der Männer Turn-Verein von 1881 im goldenen Ring sein Stiftungsfest. Nach einigen Tänzen um Anfang begrüßte der Vorsitzende die Ehrengäste und nahm anschließend daran die Auszeichnung von Mitgliedsen vor, welche dem Verein seit 25 Jahren und länger die Treue wählten. Es erhielten für 40jährige Mitgliedschaft die Herren Bädermeister Wilh. Kretschmer und Seilermeister Richard Grenzki, für 25jährige Mitgliedschaft die Herren Schulmeistermeister Max Freiband, Buchhalter Ernst Schmidt und Musikdirektor Max Kober eine Ehrenurkunde. Der bisherige 2. Vorsitzende Herr Zigarettenfabrikant Louis Hofmann wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ebenfalls durch Ueberreichung einer Urkunde geehrt. Leider waren mehrere Herrn infolge Krankheit bzw. Trauerfall verhindert, die Ehrung persönlich entgegenzunehmen. Nach umerweideten Vorführungen bildete ein gemischtes Tanzpaar, das bis in die frühen Morgenstunden sich hingob, den Abschluß der Veranstaltung.

\* Annaburg. (Geflüchelschluß) Die Arbeiten zum elektrischen Betrieb der Kirchenlokale sind jetzt beendet, jedoch heute vormittag das Abschmelzen erfolglos konnte.

\* Annaburg. (Am 15. Mai vorusichtlich Eröffnung der Schwimmhalle) Wie wir erfahren hat Verhandlungen im Gange, die die Wiedereröffnung der ehemaligen Militär-Schwimmhalle seitens der Gemeinde Annaburg

zum Ziele haben. Die beteiligten Stellen werden bis zum 15. Mai alle nötigen Vorbereitungen erledigt haben, damit an diesem Tage falls bis dahin das Wasser die genügende Wärme erreicht hat, der Badebetrieb in vollem Umfang aufgenommen werden kann. Da in diesem Jahre die Badezeit in vollem Maße ausgenutzt werden kann, sind die Preise für Dauerarten im Vergleich zum Vorjahre etwas erhöht worden, während die Preise für Einzelbäder dieselben geblieben sind. Die Dauerarten werden voraussichtlich in diesem Jahre 2 W.M. für Erwachsene und 1 W.M. für Kinder betragen. Die Einzelbäder kosten 10 bzw. 5 W.M. Hoffentlich wird auch in diesem Jahre von der Benutzung der Badeanstalt wieder recht stark Gebrauch gemacht.

\* Annaburg. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in den Mittagsstunden auf der Torgauer Straße, mitten im Walde. Der mit dem Motorrad von Torgau kommende Kraftwagenführer B. des Fuhrunternehmers Heinlein wollte sein Motorrad an einem auf der Straße stehenden Langholswagen vorbeifahren. Im gleichen Augenblick legte sich ein aufgelandeter Stamm und traf den gerade vorbeigehenden Motorradfahrer so unglücklich, daß er schwere Verletzungen am Bein und an der Seite erlitt, die seine Ueberführung in das Torgauer Krankenhaus nötig machten.

\* Annaburg, 7. Mai. Auf dem Wege nach Raundorf verunglückte gestern der Auszügler Bachmann aus Raundorf. Derselbe hatte sich am Wagen seines Schwiegerjohnes, des Fleischermeisters Pfenning, angehängt, als sie von einem Motorradfahrer überholt wurden. Auf das rechtzeitig gegebene Suspensionsignal fuhr der Wagen nach rechts, während B. den Wagen losließ und im selben Augenblick von dem Motorradfahrer überfahren und so schwer verletzt wurde, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus Torgau erfolgen mußte.

\* Annaburg. Morgen Freitag findet bei günstigem Wetter von 6 Uhr ab Waghosen statt.

\* Fußball. Am Sonntag standen die Mannschaften des Fußballklubs Annaburg den entsprechenden Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele in Jahna gegenüber. Die Jugendmannschaft, welche den Jahnaern weitaus überlegen war, konnte einen 5:0 Sieg mit nach Hause bringen, dagegen mußte sich die 1. und 2. Mannschaft den Jahnaern beugen. — Am Sonntag wird der VfR. Pletitz mit zwei Mannschaften, sowie die Jugend von Sportvereinigung Wittenberg Gast beim F.C. A. sein. Sollte die 1. Elf an den Leistungen, welche sie in Pletitz gezeigt haben, herankommen, so ist ein spannender Kampf zu erwarten. Die Jugend muß ihr gegenbes Können zeigen, um sich gegen die spielstarken Wittenberger durchzusetzen. Die Spiele beginnen um 2 Uhr.

Jessen, 4. Mai. (Sorgen und Nöde des Bäderhandwerks.) Die Bäderinnungen Jessen, Herzberg, Belgern, Dornitzsch, Pretzin, Elsterwerda, Mühlberg, Dtrand, Badwitz, die mit Ausnahme von Dtrand alle Vertreter entsandt hatten, hielten am Sonntag in Jessen ihre Bezirksinnungsverammlung ab, zu der etwa 100 Bädermeister erschienen waren. Von den Innungen Torgau und Pletitz, die dem Bezirk nicht angehören, waren Vertreter anwesend. Eröffnet wurde die Tagung durch Gesangsdarbietungen des Jessener Männergesangsvereins „Quartett“. Darauf begrüßte der Obermeister der Jessener Bäderinnung, Bädermeister Bruhn die Ehrengäste mit kurzen Worten. Obermeister Frankel-Herzberg eröffnete die Tagung. Anschließend begrüßte Bädermeister Lange namens der Stadt Jessen die Tagung und wünscht ihr guten Verlauf. Zweigvorstandsleiter der Bäderinnung Torgau betonte in seiner Begrüßungsansprache die Notlage des deutschen Balles, an das er den Glauben aber noch nicht verloren habe. Reichstagsabgeordneter Rieseberg-Dueblin sprach im Anschluß daran über das Thema: „Sandweilliche Erzeugnisse“ — Verhöhung des Handwerks. In seinen viel Beifall findenden Ausführungen betonte er, daß nicht wenig Schuld daran, daß viele Gesetze der letzten Jahre gegen die Interessen des Handwerks abgeschlossen wurden, die Uneinigkeit im Handwerk selbst sei. Der Redner ging dann auf die Gesetze, von denen die Belange der Bäder besonders stark berührt werden, näher ein. Abg. Rieseberg endete seine Ausführungen indem er den jetzigen Farben des Reiches folgende Auslegung gab: Schwarz die Zukunft, Rot die Gegenwart, Gelb die Vergangenheit. Nach ihm sprach Syndikus Vogt-Halle über die kommenden Handwerksammertage. Zweigvorstandsleiter der Bäderinnung Torgau verbreitete sich ausführlich über das Jugobunnen, Entwicklung der Warenhäuser und Großhandel. Anstelle des zurückgetretenen Bezirksvorstandsleiters Richter-Elsterwerda wurde Obermeister Frankel-Herzberg zum 1. Vorsitzenden auf drei Jahre gewählt. Schriftführer wurde Bädermeister Lommatzsch-Elsterwerda. Zum Kassierer wurde Bädermeister Walter-Liebenwerda wiedergewählt. Als Delegierter für den Germania-Verbandsrat in Kiel wurde Bädermeister Dabematzsch-Pretzin, zu seinem Stellvertreter Bädermeister Blume-Pretzin gewählt. Für den Zweigverband in der Zeit vom 28. Juni bis 1. Juli in Dessau, zu dem auf je 20 Mitglieder einer Innung ein Vertreter zu entsenden ist, wurde für jedes Mitglied 10 Mark Reichsheilfisch gewählt. Die Delegierten der Innungen sollen dem Bezirksvorstandsleiter möglichst bald gemeldet werden. Der Kassierer wies einen günstigen Stand der Bezirksvorstandsliste nach. Als die der nächsten Tagung wurde Bescheid gewählt und darauf die Tagung nach dem Schlußwort des 1. Vorsitzenden Frankel-Herzberg, der noch einmal zur Einzelheit mahnte, geschlossen. Am Nachmittag blieben die Teilnehmer der Tagung noch einige Stunden auf den Jessener Weinbergen gemächlich beisammen.

Torgau. Die Ueberführung des Land- und Amtsgerichtes zu Torgau einschließlich der Staats- und Amtsmanufaktur nach dem Schloß Hartenfels, die den ganzen Monat Mai über stattfindet, ist insofern bemerkenswert, als wohl

kaum einer Gerichtsbehörde in Deutschland ähnlich schöne Räume zur Verfügung stehen. Das Preussische Hofbauamt hat sich bei den Erneuerungsarbeiten, die im Juni u. J. begonnen haben, von dem Grundgedanken leiten lassen, die vorhandenen baulichen Formen zu nutzen und wertvolles Altes zu betonen. Im Flügel C, dem Hanfriebelgebäude, sind das Landgericht im Erdgeschoß, im 1. und 3. Obergeschoß und die Staatsanwaltschaft im 2. Obergeschoß, im Flügel D Amtsgericht, Schöffengericht, Schwurgericht und Straf-Kammeraal und Justizgefängnis des Amtsgerichts, im Flügel E ein kleiner Wartesaal und ein Sitzungssaal und im Flügel A Beamtenträume untergebracht. Die Einrichtung des Schlosses ist ganz modern, während das Innere des Schlosses geblieben ist wie es war. Schloß Hartenfels ist das zweit-schönste Renaissance-Schloß Deutschlands.

Torgau. Wehrsportfest des Wehrwolf Gau Elbe-Esler. Das Wehrsportfest des Gau Elbe-Esler des Bundes Wehrwolf wurde am Sonnabend durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Danach versammelten sich der Bundesführer Studentent Kluppe-Halle, der Gauführer des Elbe-Esler-Gaus und sämtliche Führer der Kreisgruppen zu einem Kameradschaftsabend. In längerer Ansprache führte der Bundesführer Kluppe aus: Der Wehrwolf befenne sich zu der allen nationalen Gruppen gemeinsamen Sehnsucht nach dem Dritten Reich. Er beteilige sich nicht an der bürgerlichen Sammlung, sondern fordere die auf das Frontelebnis gegründete Volksgemeinschaft. Aus dem Scheitern des Kampfes gegen die Sozialdemokratie ziehe der Wehrwolf zwei Lehren: erstens müsse die junge Generation durch Charakterbildung des einzelnen erzogen werden, und zweitens müßten der nationalen Bewegung Führer aus der Arbeiterklasse selbst erziehen. Die Sonntagssportveranstaltungen begannen um 6 Uhr mit dem Waden. Gleichzeitig erfolgte der Start zum Gepädmarsch über Aretzhof, Zmetbau, Jöhndau, Grabitz, Werbau zurück nach Torgau, insgesamt 13 Kilometer, an dem sich 18 Gepädmarschgruppen beteiligten, von denen Fallenberg Sieger wurde. Um 9 Uhr begannen die Wehrsportkämpfe auf dem Sportplatz Sanssouci, die u. a. folgende Ergebnisse hatten: Kleinfußballspiele: 1. Torgau 1, 2. Fallenberg, 3. Arzberg, 100 m-Lauf: 1. Arzberg, 2. Ubben, 3. Jungstahlhelm Torgau. Reulenwetten: 1. Fallenberg, 2. Angentreidenbach, 3. Neuwitz. Weisprung: 1. Wollig, 2. Arzberg, 3. Dornitzsch. Gegen 12 Uhr erfolgte der Einmarsch der rund 350 uniformierten Teilnehmer in die Stadt mit anschließendem Waghosen auf dem Markt. Von den 43 Ortsgruppen hatten sich 29 an den Wehrsportkämpfen beteiligt. Gegen 2 Uhr fand ein Marsch durch die Straßen von Torgau statt. Auf dem Markt sprach noch einmal der Bundesführer Kluppe um 4 Uhr nachmittags fanden Kampfspiele auf dem Sportplatz der ehemaligen Artillerieoffizierskaserne statt.

## Kino-Schau

Sichtspielhaus (Neue Welt) Im unmittelbaren Anschluß an die sensationelle Berliner Uraufführung in „Gloria“ hat die deutsche Kinematographie das neueste Filmplakat aus der Kasse-Sonderklasse „Walden“, mein Walden, wie sich die Dicht- zur Vorführung. In langer Zeit ist keine solche Sing-„Hrieberle“ zu einem Dorettenflieger von beispielloser Popularität geworden, Ueberall spielt und singt man seine einschmeichelnden Melodien, zu deren Schönheit die Vertonung jener Goetheischen Verse gehört. Der Film selbst: Eine Kleinfamilie von zweifelhaftester Herkunft, in der die allseitigen und absonderlichsten Dinge vor sich gehen. Ueberwältigend komisch eine Solingen-Zuführung auf der Schmirnebühne, eine spirituelle Götterverfluchung und die Tollheiten, die sich brave Bürger leisten, nachdem sie unter Alkohol gesetzt worden sind. Die Beschreibung, die ausschließlich aus Argumenten, wie Harry Heibel, Maria Bauder, Kamper, Biche u. a. besteht, konnte nicht besser gewählt werden. Ein Film, der Aktualität genug besitzt, um auf Propaganda verzichten zu können. Jeder, der einmal die Szenen des Alltags vergehen will, komme, um sich dieses würdigen, ausgezeichneten Lustspiel anzusehen. — Im Programm am 11. „Blitz“, der deutsche Schächerband in „Vorlicht“ — Vertreter! ein äußerst spannender Bildfilm, wieder zu bewundern.

Palast-Theater. Was immer gleich „geschieden“ sein? Bei der Lesung ab morgen Freitag — Bericht, Seite 3 — werden sich viele diese Fragen wegen, denn oft, ja meistens, liegen doch die Scheidungsgründe so, daß sie, entlasten aus der Mißgunst der Bekämpften, der mangelnden Zeit, um sich zum Mann zu leben, bestimmt behoben, vielleicht von vornherein ausgeschaltet werden können. Stefan Zweig hat in seiner Novelle „Anni“ das Kernproblem der gefährdeten modernen Ehe spannend entwickelt. Nun hat dieses interessante, kulturell äußerst wichtige Thema Regisseur Hans Reinhold im Rahmen der Dreibild-Wehrsport-Produktion mit ganz erstklassigen Darstellern, wie Olga Brinl, Henry Edwards von den Saltspeare-Bühnen, Binian Gibson und Gustav Frickh um seine Dreibild-Kalender im Film gefaltet. „Anni“ ist der Titel dieses Werkes, das Ernst H. Fey in der Lesung an Stefan Zweig's Novelle schrieb. „Anni“ ist ein Großfilm im wörtlichen Sinne des Wortes — er wird auch hier im Palast-Theater den Erfolg erzielen, den er Wochen hindurch in den Großstädten des Reiches hatte.

## Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche. Heute, Donnerstag, abend 7/8 Uhr: Matenacht.

Evangelische Kirche. Heute, Donnerstag, abend 8 1/2 Uhr: Evangelisationsvortrag im Gemeinschaftssaal.

## Markt-Kalender.

9. Mai: Schweinen, in Goldberg.  
10. Mai: Pferde und Schweinen in Jessen.  
12. Mai: Kramm in Pretzin, Kramm in Jessen.



**Vielseitig verwendbar**  
ist **MAGGI'S Würze**  
für Suppen, Soßen,  
Gemüse, Salate.

# Ich ziehe um

Bis auf weiteres  
**billige Sonder-Angebote**

in allen Abteilungen meines Lagers!

Bachfisch- u. Damenkleider	v. 1.95	Mk. an
Bachfisch- u. Damenmäntel	v. 11.50	Mk. an
Herren-Anzüge	v. 24.-	Mk. an
Oberhemden, weiß	v. 3.95	Mk. an
Baumwollmusseline	Meter v. 65	Pf. an
Kleiderdruck	Meter v. 65	Pf. an
Wäscheiden	Meter v. 75	Pf. an
Indanthren-Stoffe	Meter v. 95	Pf. an
Wollmusseline	Meter v. 1.95	Mk. an
Landhausgardinen	Meter v. 60	Pf. an

**Carl Petzold**

Inh.: Emil Bortfeld

jetzt noch **Holzdorfer Straße 11.**

## Täglich frischen Spargel

bei **C. Kauerhoff**  
Friedhofstraße 14.  
NB. Jeden Sonnabend  
auf dem Markt.

**Empfehle**  
mein reichhaltiges Lager in  
**Präsent-Ristchen**  
mit Zigarren  
und Zigarillos  
von 6 Pfg. an.  
**Louis Hofmann.**

**Eintopf-Apparate**  
Eintopfgläser  
Jenaer Kinderfläschgen  
Bade-Thermometer  
Gig- und Liegebade-  
♦ **Bannen** ♦  
empfehle  
**J. G. Fritzsche.**

**Syndetikon**  
kriecht, leimt u. kittet alles  
empfehle **H. Steinbeiß.**

## Blütenschnee



**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Anerkannt  
bestes, billigstes  
und bequemstes  
Wasch- und  
Reinigungsmittel

250g Füllgewicht  
Preis 30 Pfennig

Ergiebige, kräftige Lauge, das Haupt-  
erfordernis für eine gute Wäsche, erhalten Sie durch Dr. Thompson's Seifen-  
pulver, Marke Schwan. Schwanpulver  
ist das anerkannt gute, sparsame und  
billige Waschmittel. Verwenden Sie  
dazu Seiflix zum Bleichen, und Sie werden  
stets erfreut sein über die blüten-  
weiße, frisch duftende Wäsche, die Sie  
erzielen.  
Seit 50 Jahren stets bewährt

### Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem Schwan.

**Oberförsterei Thiergarten**  
in Annaburg (Bez. Halle) verkauft am Dienstag,  
den 13. Mai ds. Js., von 10 Uhr ab, im „Wald-  
schlößchen“ zu Annaburg gegen mündliches Meist-  
gebot Holz aus der  
Försterei Seidemühle, Sammelstieb Jagen 2 a,  
3 b, 6 c, 7 b, 8 b, 11, 12, 17 und 29. Riefer:  
11 rm Kloben, 45 rm Knüppel.  
Försterei Frauenhorst, Jagen 33 b, Riefer:  
80 rm Kiefig II. Kl.  
Försterei Arnsnehta, Jagen 95, Riefer: 7 rm  
Kloben.  
Försterei Thiergarten, Jagen 143 c, Riefer:  
11 rm Kloben, 2 rm Knüppel.  
Veränderungen vorbehalten. Zahlungen werden  
im Termin angenommen.

**Den Raundorfer**  
**Weiberklatsch**  
gegen den Zimmermann  
**Hermann Linder**  
welchen wir weiter ver-  
breitet haben, nehmen wir  
hiermit **zurück**.  
**Rudolf Löschner**  
**Herm. Däumichen**  
Raundorf.

**Junger braungetigeter**  
**Jagdhund**  
jugelaffen. Gegen Er-  
haltung der Unkosten abzu-  
holen bei **Anders Garten**  
am Schloßchen.

**Brodmann's gewürzter**  
**Futterkaff**  
Nährsalz-Mischung für alle  
Tierarten.

**Brodmann's Okeojan,**  
Viehlebertran-Emulsion  
von überraschender Wirkung,  
besonders bei der Aufzucht,  
schützt v. Knochenkrankung  
empfehle

**J. G. Fritzsche.**

**Stalldünger**  
kauft jederzeit zu hohen  
Preisen; zahlen 3 Zt. pro  
Fuhre 10.- W.

**Baumschule Raundorf,**  
Telephon Annaburg 251

Bestellungen auf  
**Britetts**

nimmt ständig entgegen  
**Otto Scheibe,**  
Kohlenhandlung.

**Fliegenfänger**  
empfehle  
**Herm. Steinbeiß.**

♦ **Wäscheleinen**  
♦ **Klammern**  
♦ **Haarbesen**  
♦ **Abtreterdecken**  
♦ **Tragbänder**  
♦ **Franz März**  
Markt 19

**Sommerjoppen**  
**Sommerhosen**  
**Breecheshosen**  
**Sportpullover**  
**Lüsterjackets**  
**Windjacken**  
in großer Auswahl empfehle  
**Carl Quehl**

**Muttertag-**  
**Postkarten**  
empfehle  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlung**

**Empfehle preiswerte**  
**Bürsten**  
**Schneerbürsten**  
4reihig, Stück 20 Pf.  
**Schneerbürsten**  
5reihig, Stück 25 Pf.  
**Schneerbürsten m. Hart**  
Stück 30 Pf.  
**Schrubber**  
4reihig, Stück 35 Pf.  
**J. G. Fritzsche.**

**Alle Farben**  
Trotzen, Del., Wasserfarben  
sowie: **Lack u. Leinöl-**  
**furnis, flüssigen und**  
**trockenen Sechselein**  
**vernist. Fußboden-**  
**farbe in Büchsen. Alle**  
**Del'farben werden**  
**von hochmännl. Hand**  
**zurecht gemacht.**  
**Franz März, Markt 19.**

**Spratt's**  
**Sundekuchen**  
**Trockenfleisch**  
**Fischmehl**  
**Rüchensutter**  
empfehle  
**J. G. Fritzsche.**

**Achtung! Achtung!**  
**Lichterfelder Krankentafel.**  
Sonntag, den 11. Mai 1930, vorm. 10 Uhr,  
im „Deutschen Haus“ in Jena:  
**General-Versammlung.** ♦  
Abfahrt 8<sup>1/2</sup> Uhr vom „Bürgergarten“.  
**J. A. Schmidt.**

**Lichtspielhaus**  
**Neue Welt**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Der stürmische Hottorkerfolg  
im unmittelbaren Anschluß an die erfolgreiche  
Berliner Aufführung:  
**„D Mädchen, mein Mädchen,  
wie lieb ich dich!“**  
Nach dem unsterblichen Schlager aus Franz Lehárs  
Singspiel „Friederike“.  
Regie: **Carl Boese.** 7 gr. Akte  
Eine Kleinodfabrik von überwältigender Komik.  
Das Grotteske und der Humor feiern Triumphe.  
Eine Bombenbesetzung wie noch nie:  
**Harry Liedtke — Maria Paudler**  
**Fritz Kampers, Ernst v. Alten, Lydia Potefkina,**  
**Kurt Wepermann, Hermann Prida u. v. a.**  
Ferner: „Blitz“, der deutsche Schäferhund, in:  
**„Vorsicht! Verräter!“**  
5 Akte spannenster Ereignisse.  
Morgen: **Bestärktes Orchester** (Klavier,  
Cello, Geige)  
Freitag: **Zu kürze:**  
Das große  
Monumentalfilmwerk: **„Andreas Hofer“**

**Palast-Theater**  
Freitag—Sonntag **UFA** Beginn: 20.30 Uhr  
Das jugkräftige Programm ist immer noch  
unser Prinzip: 2 Schlager — 2 Filme, die  
unser Publikum sehen will!  
Dr. Ibs. Meistro, die Marke der Erfolgsfilme!  
**„Angst!“**  
„Die schwache Stunde einer Frau“. Vom Frei-  
heit einer Frau und der Schuld des Gatten. Recht  
auf Liebe. Wenn sich eine Frau einmal vergibt.  
Ein erschütternder Film in 8 Akten mit Olga Brink,  
Bruno Kalner, Vivian Gibson, Gustav Fröhlich.  
Selbstverständlich als 2. Schlager ein Film d. Spannung:  
**„Die Falschspieler von Masquite“.**  
5 Akte aus dem Wilden Westen mit Big Boy Williams.  
Sonntag 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

**Polizeiliche An- und Abmeldescheine**  
sind vorrätig in der Buchdruckerei **H. Steinbeiß.**

**Geld**  
Hypotheken-, Geschäfts-, Beamtenkredite zu günstigen  
Bedingungen durch  
**Selbstgeber-Konzern!**  
Zuschüssen umgehend erbeten an Dr. Winterstein,  
3 St.: Jessen, Hotel Stadt Berlin.  
Bin kein Vermittler!

**Großes Conwarenlager!**  
Zonnröhren, 10—40 cm Durchmesser  
Krippenschalen, alle Größen  
Schweineträge, alle Größen u. Formen  
Ferkeltröge, alle Größen und Formen  
Pökel-, Gurken- und Wasserfässer  
empfehle  
**Wilhelm Kunze.**

**Motor-  
Räder**

DKW 200 ccm	648.—	—	—
DKW 300	838.—	—	—
NSU 200	750.—	—	—
NSU 300	935.—	—	—
NSU 500	1095.—	—	—
Elfa Sport 200 ccm	750.—	—	—

mit electr. Lichtmaschine  
Sämtliche Preise ab Werk.  
Auto- und Motorrad-Reparatur-Werkstatt  
Fabrikstraße — Zantstelle

**Fritz Rödler,** Fernruf 253.

**Extra-Angebot in Gemüse!**  
2 Pfd.-Dose Gem. Gemüse 1.— Mk.  
2 Pfd.-Dose Leipziger Allerlei 1.— Mk.  
2 Pfd.-Dose Junge Karotten 0.50 Mk.  
empfehle  
**J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**

Die Auflösung der Young-Obligationen.

Beginn der Pariser Verhandlungen. In Paris sind die Vertreter der Finanzministerien...

Hauszinssteuer und Wohnungsnot.

Der Wohnungsausschuß des Preussischen Landtags beschäftigt sich mit einer Reihe von Anträgen über die Verwendung der Hauszinssteuermittel.

Die Wohlfahrtsfrage in der Provinz Sachsen.

In Halle trat unter dem Vorsitz von Landrat Hähnel-Merzbach die Arbeitsgemeinschaft der Träger der Sozialversicherung und Wohlfahrtsfrage im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zusammen.

Der Streit um die Esterregulierung.

Der Verwaltungsausschuß der Ester-Genossenschaft in Liebenwerda verhandelt über die Klage des Vergabes...

Der beleidigte „Wunderdoktor.“

Vor dem Prozeß Jelleis gegen Lazarus. Der Gailsbacher „Wunderdoktor“ Jelleis hat gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. Paul Lazarus...

Ein geheimnisvolles Autounglück im Harz.

Ein vorläufig noch recht geheimnisvolles autounglück hat sich am späten Sonntag Nachmittag im Harz zwischen Brautlage und St. Andreasberg ereignet.

Die eigene Frau ermordet.

Ein graßliches Verbrechen ereignete sich im Kreis Weichensfeld. Dort wurde auf freiem Felde in der Gegend...

Schwere Explosion in einer Moschee.

Durch ungeklärte Ursache flog ein großes Benzolanker im Hofe der Dalm. Moschee in Konstantinopel in die Luft.

Handwritten text: 'Sie glauben spornam zu sein...' with a signature and address: Girokasse der Gemeindeparsasse Annaburg.

Bermischte Nachrichten.

Verfälschung der Schweizer Fahrt des „Graf Zepelin“. Die deutsche Fahrt des „Graf Zepelin“ in die Schweiz ist infolge unglücklicher Witterungsverhältnisse abgelaufen.

Ein Gendebegleichungsfall.

Der wegen angeblichen Selbstmords an seinem Vater verurteilte Philipp Halsmann hat an den österreichischen Bundespräsidenten ein Gendebegleichungsgesuch eingereicht.

Salle. Bauernfeuer. Die holländischen Stadtverordneten werden sich demnächst mit einer Vorlage zu befassen haben, die für den Bau des Rathhofes rund 180 Millionen Gulden in Anspruch nimmt.

Salle. Auf der Nordberch. Vor einigen Wochen war der Gärtnereibesitzer Paul Ditzler in Radebeul verhaftet worden, weil er im Verdacht stand, den Gärtnerei Winter in Radebeul ermordet zu haben.

Kollida. Frei Freischütz. Vor der Prüfungskommission der Freischützerei legte Fr. Hanni Junger die Prüfung als Freischütze ab, die sie mit „Sehr gut“ bestand.

Schönebeck. Auto in Brand. Auf der Chaussee zwischen Weischen und Bad Calken wurde ein Personentransportwagen gegen einen Baum und geriet durch Explosion des Tanks in Brand.

Wolmirstedt. In die Mistgabel gesprungen. In Eendorf sprang der bei dem Gutsbesitzer Jakob beschäftigte Schweizer Philipp Pfisterer vom Boden so unglücklich herab, daß er direkt in eine Mistgabel hineinsprang.

Magdeburg. Umseinerführung. Im Gegenwart des Kreisassessors und der höheren Beamten des Justiz wurde der neue Kreisdirektor Rade zur Ministerialrat Döbeline in sein Amt eingeführt.

Magdeburg. Alkoholfeld. Sprengungsluft. Im Unterlagebetrieb des Kaiser-Wilhelm-Schades verunglückte beim Schöpfen der Bergmann Louis Strohmeyer so schwer, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen sofort der Universitätsklinik Öhringen zugeführt werden mußte.

Bermischtes

Wenn ein Blindgeborener sehend wird. In Hagerdorf in der Tschechoslowakei wurde ein 44 Jahre alter Blinder, der infolge grauen Stars von Geburt an auf beiden Augen blind war, mit Erfolg operiert...

UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke.

Frau Müller schlug bewundernd die Hände zusammen vor den reichen Gaben, die auf ihrem Klage prangten. Fast zärtlich krüchten ihre schwieligen Hände über das feine, lidenfahrende Tuch...

„O, wie wunderschön!“ rief Maria überrascht. Eine Wolle von Tau hing aus den Blumen auf Simonds blatte sie auf die Blätter nieder. Der Abendstern umschwebte sie und eine leise Erinnerung lag über dem Klage, noch ungreifbar vor ihr auf. Da knisterte es in den Zweigen des Lannenaumes...

selbes, zu lächeln. Mit einem fast mitleidigen Lächeln blühte sie auf jene Zeit des inneren Kampfes zurück. Frau Müller, der infolge grauen Stars von Geburt an auf beiden Augen blind war, mit Erfolg operiert, so daß er plötzlich sehen konnte. Das Leben wurde ihm aber zu etwas so Phänomenalem, Unabsehbarlichem, daß er sich, obwohl seit der Operation inzwischen mehrere Tage vergangen sind, noch immer nicht mit der Erscheinung dieser Welt zurechtfinden kann.



# Haus- und Landwirtschaftliches.

## Der Siebenschläfer.

Wenn jetzt der Landwirt den Einzug der heimgekehrten Zugvögel in die von ihm aufgehängten Nistkästen beobachtet, so fällt es ihm vielleicht auf, daß der eine oder der andere selten um seinen Preis mehr von seinen früheren Bewohnern bezogen wird. Es handelt sich dabei meist um Kästen, die so unzugänglich aufgehängt sind, daß man sich nicht von der Ursache überzeugen kann. Somit würde man vielleicht mit Entsetzen feststellen, daß der Kästen schon einer Bewohner hat, allerdings einen, der dauernd unsichtbar bleibt, weil er noch lange in das Frühjahr hinein schlüft und auch dann nur bei Nacht zum Vorschein kommt, nämlich den Siebenschläfer.

So allgemein bekannt der Name des Siebenschläfers ist, so wenig Menschen haben das Tier selbst gesehen und



kommen von einer Vorstellung von ihm machen. Dabei gehört der Siebenschläfer gar nicht zu den winzigen Tieren unserer Heimat. Er wird 16 Zentimeter lang und sein Schwanz ist noch einmal 13 Zentimeter lang. In seiner ganzen Erscheinung hat er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Eichhörnchen, nur daß er schwarz mit einem braunschwarzen Überzug, an der Unterseite aber lichter bis silberweiß gefärbt ist. Der Siebenschläfer ist, mit Ausnahme von einigen Gegenden Norddeutschlands, überall zu Hause. Da er aber ein sehr heimliches Leben führt, so kennen ihn viele Landwirte nicht, obwohl er in ihrem eigenen Obstande haust. Seinen Namen führt er mit Recht. Denn fast sieben Monate des Jahres bringt er im Winter-schlaf zu. Er rollt sich dann in seinen dunklichen Schwanz ein, wie eine Angel, so wie ihn unsere Abbildung zeigt. Dabei schlüft er so fest, daß man ihn nicht tragen kann, ohne daß er erwacht. Viele halten ihn in diesem Zustand für tot, da er kaum atmet und sich auch ganz fest anfühlt. Erst wenn schon die ersten Früchte im Garten reifen, wagt er auf. Er richtet sehr beträchtlichen Schaden an, da er nicht nur sehr gefräßig ist, sondern noch viel mehr süßes Obst aller Art annagt, beschädigt und von den Bäumen wirft, als er verzehren kann. Die obflüchtenden Landwirte wundern sich dann, wer den Schaden an einem einzelnen Siebenschläfer verdirbt oft mehrere Zentner Früchte — angerichtet haben mag. Nur ganz zufällig fängt man schließlich einen der Unbittbaren in der Falle, wenn man nicht planmäßig die Nistkästen im Frühjahr nach diesen unerwünschten Bewohnern absucht. Man findet dabei auch die großen Vorräte an Nüssen, Bucheckern, Kirschkernen und sonstigen Früchten, die sich der Siebenschläfer als Wintervorrat eintragen hat. Außer in Nistkästen überwintert er auch in Mauerspalten, Heubäusen und ähnlichen Unterschlüpfen, ebenso in natürlichen Baumhöhlen.

Der Siebenschläfer ist ein sehr niedlich anzusehendes Tier, aber noch niemand hat Freude an ihm erlebt, wenn man ihn in Gefangenschaft hält. Er schläft den ganzen Tag, tobt aber nachts wie rasend in seinem Käfig herum und verführt eine wilden Kärm, so daß niemand im Haus schlafen kann. Ist der Käfig nicht fest fest, so nagt er sich überall durch. Seine Fütterung macht viel Schwierigkeiten, weil er größte Neugierde heischt und nur beste Früchte berührt. Gegen ihren Willen bleiben auch in der Gefangenschaft geborene Siebenschläfer bösartig und bissig und nehmen nie bessere Sitten an. Werkbigerweise haben die Kömer den Siebenschläfer in großen Mengen gezüchtet. Nicht seines schönen, wenn auch nur kleinen Betzes wegen, sondern um ihn zu mähen und zu verpeilen. Der feste Siebenschläfer galt als einer der höchsten Lederbissen, die ein reiches Schlemmer seinen Gästen anbieten konnte.

## Roggenverfütterung.

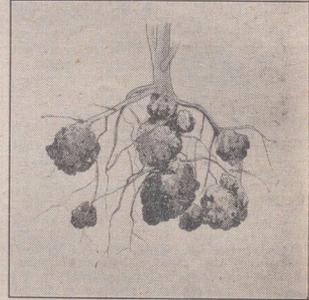
Die Hinweise zur Verfütterung des Roggens haben überall Anklang gefunden, und das nicht mit Unrecht. Denn durch andere Maßnahmen kommt man sicher nicht zum Ziel. Bedenke man doch, daß bei einer Mittelernie von 160 Millionen Zentner Roggen in Deutschland nur etwa die Hälfte, also 80 Millionen Zentner, für die menschliche Ernährung Verwendung findet. Weitere 15 Millionen Zentner werden als Saatgut gebraucht und nur ein kleiner Teil, ungefähr fünf Millionen Zentner, kann ausgeführt werden. Es verbleibt also ein Überschuß von 60 Millionen Zentner Roggen. Was nützen uns also Stützungskationen oder ein Aufspeichern des Roggens? Nichts! Denn damit verschwindet der Roggen nicht vom Markt. Im Gegenteil, die Mengen vergrößern sich und drücken weiter auf den Markt. Eine durchgreifende Hilfe kann also nur durch die Verfütterung eines großen Teiles des Roggens erreicht werden. Kein rechnender Landwirt sollte heute in seiner Wirtschaft Auslandsfuttermittel, wie Gerste, Mais und Kleie, verbrauchen, solange seine eigenen Erzeugnisse nicht verkauft oder verwertet sind. In der Tat ist der Roggen ein ausgezeichnetes Futtermittel für alle Viehgattungen, seien es Pferde, Schweine oder Rinder. Am besten hat er sich zur Schweinemast bewährt. Je zur Hälfte Gerste und Roggenstroh haben hier keinerlei Nachteile; im Gegenteil, die Schweine wurden schneller schlachtreif, und das Fleisch, was besonders für den eigenen Bedarf gilt, war besser und geschmackvoller. Bei Pferden habe ich in arbeitsreichen Zeiten bis zur Hälfte Roggen verfüttert und dabei niemals trante Pferde gehabt. Natürlich ist in arbeitsreichen Zeiten Roggen mit Vorsicht zu verabreichen. Auch füttere ich seit Jahren an Milch- und Mastvieh, neben entsprechenden einweihaltigen Futtermitteln, Roggen, und habe in den letzten Jahren teilweise sogar noch den billigeren Roggen zugefüttert.

Eine weitere Maßnahme zur Verringerung des Roggenüberschusses wäre die Forderung der Herabsetzung der Mehlansätze. Wie viel heute der Roggen im Durchschnitt zu 70 Prozent ausgemahlen wird, so würden ausbeute auf 50 oder 55 Prozent herabgesetzt, so würden weitere 20 bzw. 15 Prozent des Roggens vom Mehl verschwinden. Der Verbraucher erhielte dadurch ein erfrischendes Brot und der Landwirt erhielte in der anfallenden Kleie ein erfrischendes Futter. Kleine vollwertige Roggenmehle, die bei einer 60prozentigen, also bei einer höheren Anmahlung nicht möglich sind, sind in verdaulichen Nährstoffen: 9,55 Prozent Eiweiß, 82 Prozent Stärkerverein und 64,55 Prozent verdauliche stickstofffreie Extraktstoffe. Also schon ein gutes Futtermittel. Bievel besser ist dann noch die Kleie bei einer Anmahlung von 50 oder 55 Prozent. Und wie gesund ist diese Kleie. Es gibt ja fast kein besseres Futter für Pferde und Rindvieh aller Art. Und damit wird ein Tier, wie von den ausländischen Futtermitteln und Kleien, nicht totgerichtet. In deutscher Kleie müssen alle Unkrautkeime derart zerstört sein, daß jede Keimfähigkeit vernichtet ist. Für polnische Kleie, die auch in großen Mengen eingeführt werden, besteht die Verordnung nicht. Und so kann dem Landwirt, der solche polnischen Kleien füttert, dies recht teuer zu stehen kommen, dadurch, daß seine Felder verunreinigen oder sein Vieh gesundheitslich darunter leidet.

Wenn nun eingewendet wird, daß die vermehrte Roggenverfütterung ein Überangebot an Schläfrich und somit einen Preisrückgang herbeiführen könnte, so würde das nicht allein mit der Roggenverfütterung zusammenhängen, sondern sicher auch auf anderen Gründen beruhen. Indem aber der Landwirt seinen guten eigenen Roggen verfüttert bzw. auf einer niederen Ausmahlung bezieht und alle ausfallenden Futtermittel meidet, nicht er nicht nur seinem eigenen Geldbeutel, sondern auch dem Staatsganzem.

## Der Kartoffelfreß.

Eine derjenigen Pflanzenkrankheiten, die sehr empfindliche volkswirtschaftliche Verluste verursachen und gegen die wir andererseits mit unseren Bekämpfungsmitteln nicht recht vordrücken können, ist der Kartoffelfreß. Unsere Vorfahren haben diese Pest unserer wichtigsten Knollenfrucht noch nicht gekannt. Erst im Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts wurde der Kartoffelfreß in England bemerkt, 1908 zum ersten Male auch in Deutschland festgestellt, nachdem in Ungarn schon 1896 ein Gelehrter den Pilz erkannt hatte, der die Krankheit hervorbringt. Der Verkauf der letzten äußert sich in trockenen, dunklen, warzigen Auswüchsen, die bald auf den im Wachstum zurückbleibenden Knollen auftreten, bald aber die letzteren so überwiegen, daß von den Knollen fast nichts mehr übrigbleibt, sondern sich nur die war-



zigen Pilzwucherungen im Boden vorfinden. Wahrscheinlich ist der Kartoffelfreß durch ausländisches Saatgut nach Deutschland eingeschleppt worden. Er ist sehr leicht übertragbar und, was das schlimmste ist, er verdrängt da, wo er einmal hingelangt ist, das Feld für viele Jahre. Für den Landwirt hat das Auftreten des Kartoffelfreßes infolge der behördlichen Maßnahmen, die zur Einschränkung der Plage ergreifen werden müssen, höchst unangenehme Folgen. Die Auffindung auch nur einer einzelnen freestrahenden Stolle kann zu sehr weitgehenden Beschränkungen in der wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit des betreffenden Landwirts führen. Man mag das schmerzlich empfinden, aber es gibt kein anderes Mittel, um die weitere Verdrängung anderer Ackerböden durch den immer noch unheimlich vorrückenden Feind zu verhindern. Das einzige sichere Mittel, sich vor der Krankheit zu schützen, ist der Anbau von nur freestrahenden Sorten. Die Biologische Versuchsanstalt in Berlin-Dahlem gibt jedes Jahr ein Verzeichnis der freestrahendsten Sorten heraus. Dieses Verzeichnis sollten sich besonders diejenigen Landwirte kommen lassen, in deren eigenem Gebiet oder in deren Nachbargebieten der Freß bereits aufgetreten ist. Ein besseres Vorbeugungsmittel gibt es noch nicht. Wer die nötige Vorsicht außer acht läßt, hat sich die vielleicht sehr verhängnisvollen Folgen selbst zuzuschreiben.

# UNSICHTBARE FESSELN

Roman von Jos. Schade-Hädicke.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Mama, gehen wir heute in den Wald hinaus?“ fragte der Kleine.

„Wenn der Papa Zeit hat, uns zu begleiten, gewiß.“

„Künftig du mir dann auch einen Schmetterling?“

forchte Hanschen weiter.

„Mein Liebling, die Schmetterlinge darf man nicht fangen.“

„Aber warum denn nicht? Ich will ihm doch nichts tun; ich will ihn doch bloß liebhaben.“

„Dein Liebhaben würde ihm schadet bekommen!“ lachte die junge Frau.

„Du treiffst ihn doch die schöne Farbe ab; dann muß das arme Tier sterben, und das willst du doch nicht?“

Hanschen überlegte einen Augenblick. „Nein, sterben soll er nicht; ich laß ihn dann doch auch wieder fliegen.“

„Dann ist's für ihn zu spät, mein Kind.“ entgegnete die junge Frau beinahe wehmütig und freudelelzt zärtlich das blonde Sodenköpfchen des kleinen Fragers.

Unten ging die Haustür und die Schritte des Pastors wurden auf der Treppe hörbar. Maria eilte ihm entgegen und schlang die Arme um seinen Hals, als habe sie ihm etwas abzuholen. Er hatte einen Strauß weißer Maiglöckchen in der Hand, den er der jungen Frau überreichte. Sein Auge ruhte mit unvorhersehen Entzücken auf der lichten Erscheinung. Jetzt erst fiel ihr ein, daß er sie zum erstenmal in helle Farben gekleidet sah, und sie errödete leicht, indem sie ihm heimlich von der Seite ansah und fragte: „Ist's so recht?“

Ganz abweichend von seiner sonstigen, etwas gemessenen Art umarmte er sie rüstlich und drückte einen Kuß auf ihren rosigen Hals, den das Kleid freiließ. Mit einem fast ängstlichen Blick nach dem Rinde hinüber — das aber auf

die kleine Szene gar nicht geschaut hatte — entzog sie sich seinen Armen; doch lag ein kleines, beziehdendes Lächeln um ihren Mund, und sie sah sich dem Gatten gegenüber an dem Frühlingstische niederlegte.

Drei Tage später kam von Ilse ein Brief, in dem sie schrieb, daß sie sich mit ihrem Gatten auf der Heimreise befände und im Laufe der nächsten Woche zu Hause einzutreffen hoffe.

Als Maria mittags bei Ilse ihrem Gatten den Inhalt des Briefes mitteilte, erwiderte er nichts, doch sah sie, wie sich seine Schläfen leicht röteten, immer ein Zeichen heftiger Erregung bei ihm. Er tat ihr in diesem Augenblick leid; sie hätte ihm gern ein tröstendes Wort gesagt, und sie wußte doch nicht, wie sie dies anfangen sollte. Sie wartete, bis das Mädchen den Tisch abgeräumt hatte, dann rittete sie ihren Stuhl näher zu ihm heran und ihr kleine Hand faßte sich in die seine, die zusammengeballt auf dem Tische lag. Er wandte langsam den Kopf und sah ihr tief in die Augen mit einem fragenden, lummernden Blick. Sie erwiderte diesen Blick ruhig mit weit offenen Augen. „Glaubst du nicht an mich?“ fragte sie endlich leise, fast wortlos.

„In dem Augenblick, wo ich aufdören würde, an dich zu glauben, hätte das Leben keinen Wert mehr für mich“, entgegnete er ernst, aber es lächelte es. Die Rückkehr dieses Menschen bringt neue Prüfungen über uns.“

„Du nein, sagte sie mit voller Überzeugung, „er hat keine Macht mehr über mich; ich bin gesetzt dagegen durch meine Liebe zu dir.“

Gerührt küßte er sie auf die Stirn und seine Hände falteten sich über ihrem Haupte zu einem stillen Gebet. Von da an war nie mehr zwischen ihnen die Rede über dieses Thema.

Seitdem war Kaffeestunden bei Frau Maria. Man hatte das Mittagessen zeitiger eingenommen als sonst und die junge Frau legte selbst mit Sand an, um das Wohnzimmer zur Aufnahme der Gäste herzurichten.

Maria war aufgeregt, wie jede andere der Hausfrauen des Städtchens, wenn dieser so wichtige Tag herankam. Mit Frau Müllers Hilfe stellte sie die Tische in Reihenform zusammen, bereitete die blendend weißen Tischtücher

darüber aus und verteilte, nicht ohne Stolz, die durchsichtigen, gläsernen Tassen über die Tafel.

Frau Müller brachte ganze Bleche voll ihrer selbstgebackenen, berühmten Kuchen angeheftet und füllte mit diesen Leckerbissen die keinen Porzellanstücken. Zwischen dieser Tätigkeit küßte sie mit höchstem Geiste in die Küche zurück, um das Anfrischen des Kaffees, das nach ihrer Meinung doch niemand so verstand wie sie selbst, zu überwachen.

Ihrem Schönheitsgefühl Rechnung tragend, schmückte Maria den Kaffeetisch überreich mit frischen Blumen. Mit diesem Lächeln stellte sie bei sich fest, doch zwar die spitznagige Apothekerin entschloß wieder einige Bemerkungen über die „Verwendungsansicht der jungen Frauen von heutzutage“ machen würde, doch das hinderte sie nicht, auch noch neben jedes einzelne Gedäch eine gläserne kleine Vase mit einigen Blüten zu stellen.

Mit prüfendem Blick überlief Frau Maria den einladenden Raum, denn sah sie auf ihre Tafelstühle und stellte fest, daß noch fünf Minuten fehlten, denn man pflegte sich mit militärischer Pünktlichkeit zu den „Kaffeestunden“ zu veranlassen.

Pastor Krufus, nun Ausgehen angekleidet, trat in das Zimmer. „Sehr hübsch“, sagte er anerkennend, und es war zweifelhaft, ob sein Lob der geschmückten Tafel galt oder Maria. Sie war in ein Kleid von weicher, dunkelblauer Seide gekleidet, dessen kleiner vierreihiger Ausschnitt am Hals, wie auch der Nermel von cremefarbener Spitzen umfäumt wurden.

Sie drohte lächelnd mit dem Finger. „Deine Gäste sind noch nicht da?“ fragte er. „Marie noch vier Minuten, dann werden sie alle in Scharen erscheinen.“

„Dann lächelte ich lieber“, sagte er mit einer kleinen tommigen Grimasse und wandte sich zum Gehen. Maria hatte nicht zuviel gewagt. Von drei Uhr an erste Viertelstunden waren sämtliche geladenen Damen erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torgauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Beklammerteil 30 Goldpf. einzeln. Umgehender, Schnelzettel und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähle.

Nr. 55.

Donnerstag, den 8. Mai 1930.

33. Jahrg.

## Baldige Hilfe für den Osten

### Dentschrift über das Ostprogramm.

Das Reichskabinett beschäftigt sich gegenwärtig mit dem ausgearbeiteten Ostprogramm. Es soll dabei Einverständnis herrschen darüber, das gesamte Ostprogramm nach vor der Sommerpause des Reichstages von diesem erledigen zu lassen. Mit der Bearbeitung der Einzelheiten ist bereits begonnen worden. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß vor nächster Woche die endgültigen Vorlagen fertiggestellt sein werden. Eine Teilung in ein Sofortprogramm und ein Gesamtprogramm in Punkte umschließt der Sommerpause des Reichstages noch vor der Sommerpause des Reichstages in Betracht kommen, wenn aus technischen Gründen der sorgfältigen Vorbereitung einzelne Teile nicht sofort abschließend gefaßt werden können.

Den Vorlagen, die dem Kabinett zugegangen sind, ist eine ausführliche Dentschrift zur Begründung beigegeben. Nach den Anforderungen der einzelnen beteiligten Ressorts würden sich die Gesamtskosten im Laufe von fünf Jahren auf fast 700 Millionen Mark stellen, und zwar werden verlangt 200 Millionen für landwirtschaftliche Vorarbeiten, 300 Millionen für den Umwandlungsprozeß, 180 Millionen für Eisenbahnneubauten und sonstige Verkehrsmaßnahmen. Darüber hinaus erhebliche Beträge für gewerbliche, soziale und kulturelle

Zwecke. Neben einem Rahmengesetz und sechs Einzelgesetze vorgehen.

### Ueber 100 Millionen schon 1930.

Die Angaben über das, was schon 1930 aufgewendet werden soll, schwanken noch einigermaßen. Jedoch stimmen im großen und ganzen die Mitteilungen insofern überein, als etwa 100 bis 120 Millionen in Betracht zu ziehen sind. Dieser Betrag ist bereits mit 51 Millionen in den Reichshaushalt eingelegt. Der Rest soll aufgebracht werden in Höhe von 30-40 Millionen aus dem Verkauf oder der hypothetischen Beleihung von Reichsgrundstücken im ehemaligen besetzten Gebiet, 20 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für Industrie-Obligationen, der Rest aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge, die auch bisher schon vielfach für Siedlungszwecke in Anspruch genommen wurde.

### Einzelne sofortige Maßnahmen.

Von den im Reichsetat 1930 enthaltenen 51 Millionen ist über eine Summe von 20 Millionen bereits verausgabt. Von den übrigen Mitteln sollen bei 75 Millionen neuer Mittel sollen die folgenden Beträge ausgeworfen werden: 6 Millionen für Zinsverbilligung usw., 30 Millionen für die Zinsenentlastung, d. h. für Ermäßigung oder Erlass der Grundvermögenssteuer, der Gewerbesteuer, für Zinsverbilligung und Ähnliches, 50 Millionen für die Sicherung gefährdeter landwirtschaftlicher Betriebe, 10 Millionen für gemeinliche, soziale und kulturelle Zwecke.

## Anständige Soldatenbehandlung

### Die beliebte Militärarmistie.

Gegner gegen Soldatenmishandlung. Der Haushaltsausfluß des Reichstages ging zur Einzelberatung des Haushalts der Reichswehr über. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage der Behandlung der Reichswehrsoldaten. Auf Beschwerden eines sozialdemokratischen Abgeordneten hin, daß die Mannschaften in vielen Fällen schlimmer „gehandelt“ werden als im alten Heere, nahm Reichswehrminister Görner das Wort, der dazu ausführte: Wir verurteilen jegliche schimpfliche Behandlung von Soldaten und ihrer Zubehör auf das allerheftigste und es wird von mir in jedem einzelnen Falle, der zu meinem Kenntnisstand, in der nächstbesten Weise vorgegangen. Jeder, der mißhandelt, wird entsetzt. Nur in Fällen, wo sich aus dem Einzelfall ganz besondere Rücksichten ergeben, genehmige ich vorläufig, daß der betreffende Vorgesetzte im Dienst bleiben wird. Auch die Methode, den Leuten das Sprechen auf brutale Art zu beibringen, verurteile ich aufs schärfste. Abgesehen von Einzelfällen, haben sich die Verhältnisse auch durchaus günstig entwickelt. Der Unteroffizier hat bei uns keine Strafgewalt, sie kann ihm auch nicht vom Hauptmann übertragen werden. Wir verlangen, daß unsere Soldaten menschenwürdig, anständig und vornehm behandelt werden. Ich verneine von den Vorgesetzten, daß sie vornehme Charaktere sind und nicht die eigene Anstandsgewalt

darüber verdecken, daß sie die Mannschaften schlecht behandeln.

aus zeitweiliger Entlassung, in dem ich werde die Stimmung der Mannschaften, die 1924 der Verurteilung, die scharfe Arbeit von Seiten der Mannschaften, die auch dem und Volk über den hierin der, da die den Verurteilung mit den jungen

### Wird der preussische Landtag aufgelöst?

(150. Sitzung.) In seiner ersten Sitzung nach den Osterferien verabschiedete das Haus zunächst das Gesetz, durch das die bisherigen Sonderverordnungen für die Gründung von Siedlungen in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau und in Berlin aufgehoben und dafür die allgemeinen preussischen Siedlungsbestimmungen eingeführt werden. Annahme fand in zweiter Lesung der Gegenentwurf über die Änderung der Wandertagezeiten, der die Festsetzung der Wandertagezeiten freibleibend für Arbeitsmittel bringt. Mit der zweiten Lesung des Haushalts des Landtages

### Die Finanzierung des Sofortprogramms.

Die Teilnahme des Reichsbankepräsidenten Dr. Luthers an den Beratungen des Reichskabinetts über die Osthilfe stand, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, im Zusammenhang mit der Umschuldungsfrage und den damit herbeizuführenden Kreditfragen. Im übrigen hat sich das Reichskabinett zunächst mit den Möglichkeiten der Finanzierung des Sofortprogramms beschäftigt, dem als vornehmste Aufgabe

etwas vor der werden Kabinettfrage Auch in Fragen aufsetzen

Wird noch abschließend werden die geblieben, noch über einander-

### Die erste Young-Anleihe.

Optimismus in Paris. Die Verhandlungen über die erste Young-Franco in Höhe von 300 Millionen Dollar wurden in Paris zwischen den Delegierten der Schatzämter, der Gläubigerstaaten, den Vertretern der Bank für internationalen Zahlungsausgleich und den Vertretern des Reichsfinanzministeriums fortgesetzt. Es scheint sich zu bestätigen, daß man einen Zinssatz von 5½ Prozent zu schaffen gedenkt, über eine Reihe von Punkten ist bereits eine Einigung erzielt worden. Die Besprechungen gehen, wie in einer offiziellen französischen Auslassung erklärt wird, zu „Optimismus“ über.

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch.